



**Gebrüder Humboldt
Gymnasium**

Gemeinsam Wissen schaffen

Schulinternes Curriculum des Faches Latein

Stand: Oktober 2025

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2. Entscheidungen zum Unterricht.....	4
2.1 Latein in der Sekundarstufe I (Lehrwerk Campus A).....	4
2.1.1 Jahrgänge 7 und 8 (Lektion 1 bis 14)	4
2.1.2 Jahrgänge 9 und 10 (Lektion 15-24).....	7
2.1.3 Übergangselektüre	9
2.1 Latein in der Sekundarstufe I (Lehrwerk Prima.)	10
2.2.1 Jahrgang 7 (Lektion 1-10).....	10
2.3 Latein in der Sekundarstufe II.....	22
2.3.1 Einführungsphase (fortgeführt)	22
2.3.2 Qualifikationsphase GK (fortgeführt)	25
2.3.3 Latein als neu einsetzende Fremdsprache ab der EF (neu)	34
2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung	53
2.4.1 Sekundarstufe I	53
2.4.2 Sekundarstufe II	55
2.5 Lehr- und Lernmittel.....	56
2.6 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	56
2.7 Individuelle Förderung	57
3. Qualitätssicherung und Evaluation.....	58
3.1 Evaluation des schulinternen Curriculums Zielsetzung	58
3.2 Prozess.....	58
Anhang	59

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Latein kann am Gebrüder-Humboldt-Gymnasium als zweite Fremdsprache ab Klasse 7 erlernt werden. Der Unterricht führt bei kontinuierlicher Teilnahme und mindestens ausreichenden Leistungen bis zum Ende der Jahrgangsstufe 11 zum Latinum. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, Latein als neu einsetzende Fremdsprache ab der Einführungsphase (EF) zu wählen. Dieser dreijährige Kurs vermittelt grundlegende sprachliche und kulturelle Kompetenzen, bereitet jedoch nicht automatisch auf den Erwerb des Latinums vor. Das Latinum kann jedoch im Rahmen der Abiturprüfung als Erweiterung erworben werden.

Etwa ein Drittel der Schülerinnen und Schüler entscheidet sich in Klasse 7 für Latein. Aufgrund der insgesamt geringen Schülerzahl kommt in der gymnasialen Oberstufe in der Regel ein Kurs in der EF zustande; ein Kurs in der Qualifikationsphase 1 (Q1) wird dagegen meist nicht mehr fortgeführt.

Der Unterricht in der Sekundarstufe I erfolgt lehrbuchgebunden. Bis zur Jahrgangsstufe 10 arbeiten die Schülerinnen und Schüler mit einem Lehrwerk, das systematisch Sprachkenntnisse, Wortschatz und Übersetzungsstrategien vermittelt und zugleich Einblicke in Geschichte, Kultur und Denkweise der römischen Antike eröffnet.

Seit dem Schuljahr 2025 wird hierfür das Lehrwerk *Prima*. (Bände 1 und 2) eingesetzt. Das bisherige Lehrwerk *Campus, Ausgabe A* (Textband und Begleitband, seit 2013) läuft aus.

Ab der Jahrgangsstufe 10 beginnt die Phase der Übergangsektüre. In dieser werden die Lernenden schrittweise an die Lektüre originaler lateinischer Texte herangeführt. Dabei steht die selbstständige Arbeit mit Texten und das Übersetzen mithilfe des Wörterbuchs im Vordergrund.

Das Daltonkonzept der Schule prägt auch den Lateinunterricht. Elemente der Freiarbeit und selbstständigen Übungsphasen fördern eigenverantwortliches Lernen, Wiederholung und individuelle Vertiefung. Besonders im Bereich der Wortschatzarbeit und der Grammatikfestigung werden Daltonstunden zur Differenzierung und individuellen Förderung genutzt.

Ein weiterer Bestandteil des Lateinunterrichts ist die Begegnung mit der antiken Kultur. Regelmäßig werden Exkursionen und Fahrten durchgeführt, beispielsweise eine Exkursion in den Archäologischen Park Xanten in den Jahrgangsstufen 7 / 8.

Der Lateinunterricht an unserer Schule trägt somit wesentlich zur allgemeinen Bildung bei: Er schult Sprachbewusstsein, logisches Denken und Textverständnis und eröffnet Einblicke in die kulturellen und historischen Grundlagen Europas.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Latein in der Sekundarstufe I (Lehrwerk Campus A)

2.1.1 Jahrgänge 7 und 8 (Lektion 1 bis 14)

Aus der **Synopse** geht detailliert hervor, wie mit dem lateinischen **Unterrichtswerk Campus A** die Anforderungen des nordrhein- westfälischen Kernlehrplans Latein in den einzelnen Lernjahren erfüllt werden können.

- Die folgenden Kompetenzen sind im Sinne einer Schwerpunktsetzung zu verstehen.
- Zahlreiche der im Folgenden genannten **Kompetenzen** werden im Laufe des lateinischen Lehrganges sukzessive erworben, erweitert und gefestigt.
- Sie werden hier in den Vorspann aufgenommen und nicht mehr eigens in den einzelnen Lektionen erwähnt.

Die **Ziffern in Klammern** beziehen sich auf die jeweiligen Seitenzahlen im Kernlehrplan.

Sprachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- **(21)** verfügen nach Maßgabe des Lehrbuches über den geforderten Wortschatz (erreicht nach **Campus** Lektion 12).
- **(21)** archivieren, lernen und wiederholen Wörter unter Anleitung (z. B. Vokabelkasten, Vokabelheft, PC-Programm);
s. dazu im **BB [= Begleitband]** in den Lektionen 1-4, 7 und 8 die Methodenbausteine.
- **(21)** unterscheiden veränderliche von unveränderlichen Wortarten und benennen diese Wortarten.
- **(21)** sortieren die gelernten Wörter nach grammatischen (Wortarten, Deklinationen, Konjugationen) und semantischen Gruppen (Wortfamilien, Wort- / Sachfelder).
- **(21)** entnehmen dem Wörterverzeichnis des Lehrbuches Wortbedeutungen.
- **(21)** entdecken ihnen bekannte lat. Wörter im Deutschen, Englischen und ggf. in anderen Fremdsprachen.
- **(21)** erläutern die Bedeutung einiger Fremd- und Lehnwörter im Dt. im Rückgriff auf das lat. Ursprungswort, wenn ihnen der Zusammenhang bekannt ist.

Textkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- **(23 / 24)** erschließen Lehrbuchtexte, indem sie ein vorläufiges Textverstehen entwickeln und die Texte dekodieren. Sie übersetzen sie adäquat ins Deutsche und interpretieren sie.
- werden durch Rezitation der Lektionstexte durch den Lehrer dazu angeleitet, Texte anhand von Leitfragen durch Hörverstehen in zentralen Aussagen zu erfassen.
- **(24)** können die lat. Texte mit weitgehend richtiger Aussprache und Betonung vortragen.
- **(24)** formulieren eine sachlich korrekte, zielsprachlich angemessene Version.
- **(24)** reflektieren einfache Textaussagen und setzen sie im Sinne einer historischen Kommunikation in Beziehung zu heutigen Lebens- und Denkweisen.

Kulturkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- **(25)** können wichtige Bereiche des röm. Alltagslebens, bedeutende Götter, Göttinnen und Helden aus der griech.-röm. Sagenwelt sowie berühmte Persönlichkeiten und herausragende Ereignisse benennen und beschreiben.
- **(25)** werden durch bestimmte Aufgabenstellungen zu einem Vergleich zwischen Antike und Gegenwart angeleitet.
- **(25)** entwickeln Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen.

Methodische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- **(25)** gehen sicher mit dem Lehrwerk um (Vokabel-, Personen-, Grammatikverzeichnis).
- **(25)** wenden ausgewählte Methoden (s. o. Begleitband) des Vokabellernens an: Vokabelheft, Lernkartei, Lernsoftware (Projekttag).
- **(25)** nutzen lernökonomisch die Wortbildungslehre zum Vokabellernen.
- **(27)** beschaffen zu überschaubaren Sachverhalten Informationen, werten sie aus und präsentieren sie.
- **(27)** werden durch Aufgabenstellungen zu selbstständigem und kooperativem Dokumentieren und Präsentieren von Arbeitsergebnissen angeleitet.
- **(27)** filtern angeleitet aus erklärenden Darstellungen und Medien (z. B. Lehrervortrag, Texte, Bilder, Filme) thematisch relevante Sachinformationen heraus (↓ BB S. 41 „Recherchieren“).
- **(27)** beschreiben angeleitet antike Kunstgegenstände (↓ dazu: Lehrerhandbuch zu Campus mit exemplarischen Bildbeschreibungen).

2.1.2 Jahrgänge 9 und 10 (Lektion 15-24)

Sprachkompetenz**Die Schülerinnen und Schüler ...**

- **(27)** beherrschen den Lernwortschatz ihres Lehrbuches (ca. 80 % des Grundwortschatzes).
- **(28)** wenden Techniken des Erschließens, Archivierens, Lernens, Wiederholens von Wörtern und Wendungen selbstständig und eigenverantwortlich an.
- **(28)** entnehmen dem Wörter- und Eigennamenverzeichnis des Lehrbuches selbstständig Informationen (z. B. Bedeutungen, Genitiv, Genus, Stammformen, Sacherläuterungen).
- **(28)** benennen grundlegende Regeln der Lautveränderung (Vokalschwächung, Assimilation).
- **(28)** wenden ihr Wissen um die Wortbildung auf parallele Beispiele bei anderen Wörtern an.
- **(28)** erläutern die Bedeutung einiger Fremd- und Lehnwörter im Deutschen im Rückgriff auf das lat. Ursprungswort, wenn ihnen der Zusammenhang bekannt ist.
- **(28)** führen häufig verwendete Fremd- und Lehnwörter auf das lateinische Ursprungswort zurück und beschreiben den Bedeutungswandel.
- **(28)** erschließen Formen mit Hilfe der grundlegenden Bildungsprinzipien.
- **(28)** erlernen, festigen und wiederholen die Formen eigenständig, auch mit Hilfe der Begleitgrammatik.
- **(28)** lesen die Lehrbuchtexte nach sprachlicher, formaler und inhaltlicher Klärung und Vertiefung unter Beachtung der Betonungsregeln flüssig und sinnadäquat.

Textkompetenz**Die Schülerinnen und Schüler ...**

- **(30)** nennen die Thematik lateinisch vorgetragener parataktischer und überschaubarer hypotaktischer Sätze, wenn sie strukturiert vorgetragen werden und die Vokabeln überwiegend bekannt sind.
- **(30/31)** erschließen Lehrbuchtexte, übersetzen sie adäquat ins Deutsche und interpretieren sie.
- **(30)** benennen und belegen nach dem Hören und / oder Lesen eines Textes wesentliche Merkmale (z. B. zentrale Begriffe, gliedernde Strukturelemente) und stellen Bezüge her.
- **(30)** erklären Funktion und Bedeutung einzelner Wortgruppen und Wörter aufgabenbezogen.
- **(30)** arbeiten die Grobstruktur eines Textes heraus.
- **(30)** fassen ihre Beobachtungen zu einem vorläufigen Textverständnis zusammen und belegen diese.
- **(31)** vergleichen ihre Vorschläge mit anderen Übersetzungen und nehmen Stellung dazu.
- **(31)** prüfen die Übersetzbarkeit lateinischer Strukturen und Wendungen.
- **(31)** benennen stilistische Gestaltungsmittel des Textes (Anapher, Alliteration, Polysyndeton, Asyndeton) und beschreiben ihre Wirkung.
- **(31)** nehmen begründet Stellung zur zentralen Aussage des Textes.

Kulturkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- **(32)** vergleichen angeleitet Elemente der römischen Gesellschafts- und Lebensstruktur mit denen ihres eigenen Erfahrungs- und Erlebensbereiches (z. B. Erziehung, Schulbildung, politisches Handeln).
- **(32)** setzen sich mit ihnen fremden Verhaltensweisen und Regeln auseinander.
- **(32)** erkennen sich selbst im Kontinuum von Wertetraditionen.

Methodische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- **(33)** verwenden grafische Analysetechniken zur Darstellung einfacher Satzgefüge (z. B. Einrückmethode).
- **(33)** gehen systematisch nach analytischen Satzerschließungsverfahren vor.
- **(34)** beschaffen sich vermehrt eigenständig Informationen aus zugänglichen Quellen (z. B. Sachwörterbuch, Bibliotheken, Internet).
- **(34)** filtern aus unterschiedlichen Medien zunehmend selbstständig thematisch relevante Sachinformationen heraus.
- **(34)** präsentieren mediengestützt selbstständig erarbeitete und nach sachlichen Gesichtspunkten geordnete Inhalte.

2.1.3 Übergangslektüre

In der Übergangslektürephase wird der Übergang von der Lehrbucharbeit zur Lektüre originaler lateinischer Texte vollzogen. Die Schülerinnen und Schüler erweitern und festigen ihre Sprachkenntnisse, um zunehmend selbstständig komplexere Texte zu erschließen. Sie werden mit authentischen Themen und Ausdrucksweisen der römischen Literatur vertraut gemacht und vertiefen ihr Verständnis für historische, gesellschaftliche und kulturelle Zusammenhänge der Antike, um sie auf die anspruchsvollere lateinische Lektüre der gymnasialen Oberstufe optimal vorzubereiten. In diesem Zusammenhang wird ebenfalls die Arbeit mit dem Wörterbuch (Stowasser) eingeführt. Dieses darf ab der Lektüre von Originaltexten auch in schriftlichen Leistungsüberprüfungen verwendet werden.

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- wenden bekannte und neue Übersetzungsstrategien zunehmend selbstständig an,
- erkennen und deuten zentrale grammatische Strukturen auch in komplexeren Satzgefügen,
- erweitern ihren Wortschatz unter Einbeziehung lektürespezifischer Vokabeln,
- erfassen den Inhalt lateinischer Texte sinngemäß und übertragen ihn adressatengerecht ins Deutsche,
- setzen sich mit grundlegenden Aspekten römischer Kultur, Politik, Philosophie oder Literatur auseinander,
- reflektieren den Unterschied zwischen Lehrbuchtexten und Originallektüre (Sprachstil, Syntax, kultureller Gehalt).

Inhaltliche Schwerpunkte / Mögliche Texte:

Die Auswahl der Texte erfolgt in Abstimmung mit der Fachkonferenz und unter Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit der Lerngruppe.

Mögliche Lektüren sind:

- *Phaedrus*: Fabeln (Mensch, Tier und Moral)
- *Hyginus*: Fabeln (Mythensammlung)
- *Martial*: Epigramme (röm. Alltagsleben)
- *Plinius der Jüngere*: Briefe (Alltag und Lebensführung)
- *Caesar: De bello Gallico* (Bericht und Selbstdarstellung)

2.1 Latein in der Sekundarstufe I (Lehrwerk Prima.)

2.2.1 Jahrgang 7 (Lektion 1-10)

Aus der **Synopse** geht detailliert hervor, wie mit dem lateinischen **Unterrichtswerk Prima.** die Anforderungen des nordrhein-westfälischen Kernlehrplans Latein in den einzelnen Lernjahren erfüllt werden können.

Arbeitsplan für das Lehrbuch PRIMA. mit dem Kerncurriculum Latein in Nordrhein-Westfalen bis zum Ende der Klasse 7 – G9 (Lektion 1-10)	
- Die folgenden Kompetenzen sind im Sinne einer Schwerpunktsetzung zu verstehen. - Zahlreiche der im Folgenden genannten Kompetenzen werden im Laufe des lateinischen Lehrganges sukzessive erworben, erweitert und gefestigt. - Sie werden hier in den Vorspann aufgenommen und nicht mehr eigens in den einzelnen Lektionen erwähnt. - Die Ziffern in Klammern beziehen sich auf die jeweiligen Seitenzahlen im Kerncurriculum.	
Sprachkompetenz <u>Die Schülerinnen und Schüler ...</u> (21) verfügen nach Maßgabe des Lehrbuches über den geforderten Wortschatz (erreicht nach PRIMA. Lektion 10). (21) archivieren, lernen und wiederholen Wörter unter Anleitung (z.B. Vokabelkasten, Vokabelheft, Learning-Apps); s. dazu im Grammatikteil die Methodenbausteine zum Vokabellernen. (21) unterscheiden veränderliche von unveränderlichen Wortarten und benennen diese Wortarten. (21) sortieren die gelernten Wörter nach grammatischen (Wortarten, Deklinationen, Konjugationen) und semantischen Gruppen (Wortfamilien, Wort- / Sachfelder). (21) entnehmen dem Wörterverzeichnis des Lehrbuches Wortbedeutungen. (21) entdecken ihnen bekannte lateinische Wörter im	Textkompetenz <u>Die Schülerinnen und Schüler ...</u> (23) erschließen Lehrbuchtexte, indem sie ein vorläufiges Textverstehen entwickeln und die Texte dekodieren. Sie übersetzen sie adäquat ins Deutsche und interpretieren sie. (23) werden durch Rezitation der Lektionstexte durch den Lehrer dazu angeleitet, Texte anhand von Leitfragen durch Hörverstehen in zentralen Aussagen zu erfassen. (24) die lateinischen Texte mit weitgehend richtiger Aussprache und Betonung vortragen. (24) formulieren eine sachlich korrekte, zielsprachlich angemessene Version. (24) reflektieren einfache Textaussagen und setzen sie im Sinne einer historischen Kommunikation in Beziehung zu heutigen Lebens- und Denkweisen.

Deutschen, Englischen und ggf. in anderen Fremdsprachen. • (21) erläutern die Bedeutung einiger Fremd- und Lehnwörter im Dt. im Rückgriff auf das lat. Ursprungswort, wenn ihnen der Zusammenhang bekannt ist.	
Kulturkompetenz <u>Die Schülerinnen und Schüler ...</u> • (25) benennen und beschreiben wichtige Bereiche des römischen Alltagslebens, bedeutende Götter, Göttinnen und Helden aus der griechisch-römischen Sagenwelt sowie berühmte Persönlichkeiten und herausragende Ereignisse. • (25) werden durch bestimmte Aufgabenstellungen zu einem Vergleich zwischen Antike und Gegenwart angeleitet. • (25) entwickeln Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen.	Methodische Kompetenz <u>Die Schülerinnen und Schüler ...</u> • (25) gehen sicher mit dem Lehrwerk um (Vokabel-, Personen-, Grammatikverzeichnis). • (25) wenden ausgewählte Methoden (s. o.) des Vokabellernens an: Vokabelheft, Lernkartei, ggf. Lernsoftware. • (25) nutzen lernökonomisch die Wortbildungslehre zum Vokabellernen. • (27) beschaffen zu überschaubaren Sachverhalten Informationen, werten sie aus und präsentieren sie. • (27) werden durch Aufgabenstellungen zu selbstständigem und kooperativem Dokumentieren und Präsentieren von Arbeitsergebnissen angeleitet. • (27) filtern angeleitet aus erklärenden Darstellungen und Medien (z. B. Lehrervortrag, Texte, Bilder, Filme) thematisch relevante Sachinformationen heraus. • (27) beschreiben angeleitet antike Kunstgegenstände

Lektion 1 Sieg im Circus Maximus 1) Substantive: Nominativ 2) Verben: Die 3. Pers. 3) Verben: Infinitiv Präsens	Sprachkompetenz	• geben die Paradigmen wieder: der Substantive der 1.-3. Dekl. (Nom. Sg. und Pl.) und der Verben der a-, e- und i-Konjug. (3. Pers. Präs. Sg. und Pl.). • (22) zerlegen die o. g. Formen in ihre Bausteine. • (23) können die im Unterricht behandelten sprachlichen Phänomene fachsprachlich korrekt benennen.
	Textkompetenz	• (24) ziehen vorgegebene Informationsträger heran (Einleitungstext, Illustrationen) (S. 12: Informationstext) und entwickeln so ein vorläufiges Textverständnis. • (24) entnehmen dem Text aufgabenbezogen Einzelinformationen
	Kulturkompetenz	• (25) filtern angeleitet aus erklärenden Darstellungen und Medien (z.B. Lehrervortrag, Texte, Bilder) relevante Sachinformationen zu Wagenrennen im alten Rom heraus) (Informationstext, Abbildungen). • (25) vergleichen in ausgewählten Bereichen die römische Lebenswelt mit der eigenen Erfahrungswelt (z.B. Circus Maximus – Formel 1 / Fußball / Boxen).
	Methodenkompetenz/ Medienkompetenz	• Wörter lernen: Lerntechniken kennen (S. 91) • Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen (S. 11)

Lektion 2 Möhren weisen den Weg 1) Substantive: Akkusativ 2) Das Subjekt und Prädikat 3) Der Akkusativ als Objekt 4) Der Präpositionalausdruck als Adverbiale	Sprachkompetenz	• bilden mit den bekannten Bausteinen Formen und übersetzen ggf. auch Formen. • (22) identifizieren und benennen als Füllungsmöglichkeiten der Satzglieder: Objekt → Akkusativobjekt (Substantiv). • Adverbialbestimmung → Substantiv im Akkusativ (mit Präposition). • (22) bestimmen mit Hilfe der jeweils gezielten Frage Satzglieder, benennen sie und visualisieren sie. • (22) identifizieren als syntaktisches Minimum des Satzes den Satzkern (Subjekt und Prädikat) unter Beachtung der SP-Kongruenz. • (23) können die im Unterricht behandelten sprachlichen Phänomene fachsprachlich korrekt benennen.
	Textkompetenz	• (24) lesen den Lehrbuchtext nach sprachlicher, formaler und inhaltlicher Klärung und Vertiefung flüssig und sinnadäquat. • (23) formulieren ausgehend von den im Textumfeld gegebenen Informationen Fragen und Erwartungen zum Inhalt. • (24) entnehmen dem Text aufgabenbezogene vorherrschende Einzelinformationen zum Inhalt (Aufgaben zu T: Informationen entnehmen; Textverständnis anwenden). • (23) gehen bei der Übersetzung systematisch vor. • (23) wenden lexikalisches, morphologisches und syntaktisches Regelwissen (häufig als Faustregel formuliert) an.
	Kulturkompetenz	• (25) filtern angeleitet aus erklärenden Darstellungen und Medien (z.B. Lehrervortrag, Texte, Bilder) relevante Sachinformationen zu Gebäuden und Plätzen in Rom heraus) (Informationstext S. 16, Abbildungen).
	Methodenkompetenz/ Medienkompetenz	• Übersetzung: Pendelmethode • visualisieren Satzglieder (verschiedene Farben). • Sprache betrachten: Fremd- und Lehnwörter nutzen (S. 97) • Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden (S. 16). • Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen (S. 16).

Lektion 3 Die Pläne der Verbrecher 1) Verben: 1. Und 2. Person 2) Verben: Imperativ 3) Substantive: Vokativ 4) Das Subjekt im Prädikat	Sprachkompetenz	• (22) identifizieren und benennen als Füllungsmöglichkeiten der Satzglieder: ○ Subjekt → Substantiv im Nom. Subjekt aus vorhergehendem Satz in Personalendung ausgedrückt. ○ Prädikat → einteiliges Prädikat als Vollverb zweiteiliges Prädikat aus esse und Prädikatsnomen. • (22) bilden den Vokativ der ersten drei Deklinationen. • (22) bilden die 1. und 2. Pers. Sg. und Pl. der Verben der a-, e- und i-Konjug.. • (22) bilden die Imperative der Verben der a-, e- und i-Konjug.. • (22) ordnen die Einzelformen in das Gesamtsystem der Formen ein und bestimmen sie sicher. • (22) unterscheiden Aussage- und Befehlssätze. • (22) verstehen einfache lateinische Aufforderungen, Begrüßungs- und Verabschiedungsrituale. • (22) differenzieren kontextbezogen Bedeutungen einiger polysemer Wörter. • vergleichen Sprachen hinsichtlich grammatischer Phänomene • (22) zerlegen die bekannten Formen in ihre Bausteine. • (23) können die im Unterricht behandelten sprachlichen Phänomene fachsprachlich korrekt benennen.
	Textkompetenz	• (24) lesen den Lehrbuchtext nach sprachlicher, formaler und inhaltlicher Klärung und Vertiefung flüssig und sinnadäquat. • (23) nennen nach dem ersten Lesen ihre Vermutungen zum Inhalt und belegen diese (S. 25 Nr. 1). • (24) entnehmen dem Text aufgabenbezogene vorherrschende Einzelinformationen zum Inhalt (S. 25 Nr. 2: Informationen entnehmen; Textverständnis anwenden). • unterscheiden Sprech- und Erzählsituationen in Texten (sprechende, angesprochene und besprochene Person) • arbeiten Merkmale der Personencharakterisierung heraus (S. 25 Nr. 3)
	Kulturkompetenz	• (25) vergleichen in ausgewählten Bereichen die römische Lebenswelt mit der eigenen Erfahrungswelt (z.B. Familie, Häuser, Wohnen; gesellschaftliche Schichten; Sklaverei).

(Fortsetzung: Lektion 3)	Methodenkompetenz/ Medienkompetenz	• Übersetzen: Den Satzbauplan beachten (S. 102) • Wörter lernen: An Bekanntes anknüpfen (S. 102) • Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen (S. 25 Nr. 1).
---------------------------------	---	---

Lektion 4 Incitatus ist der Größte! 1) Substantive: Ablativ 2) Der Ablativ als Adverbiale: Ablativ des Mittels 3) Der Ablativ als Adverbiale: Ablativ des Grundes 4) Die Verwendung der Präpositionen	Sprachkompetenz	• (22) identifizieren und benennen als Füllungsmöglichkeiten der Satzglieder: Adverbialbestimmung: →Adverb →Substantiv im Ablativ (mit und ohne Präposition). • (23) benennen den Sammelkasus Ablativ als Kasus der Adverbialbestimmung, differenzieren die Funktionen (instr., kaus.) und verwenden dafür im Deutschen einen Präpositionalausdruck. • (22) zerlegen die bekannten Formen in ihre Bausteine. • (23) können die im Unterricht behandelten sprachlichen Phänomene fachsprachlich korrekt benennen.
	Textkompetenz	• (24) lesen den Lehrbuchtext nach sprachlicher, formaler und inhaltlicher Klärung und Vertiefung flüssig und sinnadäquat. • (23) analysieren einfache Textstrukturen anhand von Personennamen und Schlüsselwörtern (S. 29 Nr. 1). • (24) beschreiben stilistische Gestaltungsmittel und ihre Wirkung (S. 29 Nr. 2).
	Kulturkompetenz	• (25) vergleichen in ausgewählten Bereichen die römische Lebenswelt mit der eigenen Erfahrungswelt (z.B. Verbrechen, Polizeigewalt, politische Ämter und Funktionen; Freizeitgestaltung).
	Methodenkompetenz/ Medienkompetenz	• Lernen planen: Hausaufgaben machen (S.108) • Übersetzen: Satzglieder abfragen (S. 109)

Lektion 5 Orpheus & Eurydike 1) Verben: Konsonantische Konjugation 2) Verben: <i>velle, nolle</i>	Sprachkompetenz	• geben die Paradigmen wieder: der Verben kons. Konj. (erkennen auch Abweichungen vom Normalschema und ordnen diese an der richtigen Stelle in das Schema ein). • (28) ordnen neue Formen (einschließlich <i>velle, nolle</i>) in das Gesamtsystem der Formen ein und strukturieren so ihr Wissen. • (22) nennen als Wortbildungsbausteine bei Verben Stamm, Endung und ggf. Sprechvokal (Bindevokal).
	Textkompetenz	• unterscheiden Sprech- und Erzählsituationen in Texten (sprechende, angesprochene Person) und stellen darauf basierend Vermutungen zum Textinhalt auf (S. 37 Nr. 1) • diskutieren den Textinhalt aufgabenbasiert (S. 37 Nr. 2). • verarbeiten den Textinhalt in Form des kreativen Schreibens (S. 37 Nr. 2).
	Kulturkompetenz	• (25) vergleichen in ausgewählten Bereichen die römische Lebenswelt mit der eigenen Erfahrungswelt (z.B. Musikinstrumente, Musik; Unterweltsvorstellungen). • antike Sagen und Mythologie
	Methodenkompetenz/ Medienkompetenz	• Texte erschließen: Wort- und Sachfelder beachten (S. 114) • Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen (S. 36). • Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen (S. 36).

Lektion 6 Ikarus und der Traum vom Fliegen 1) Substantive: Genitiv 2) Substantive der o-Deklination auf -er 3) Genitiv der Zugehörigkeit 4) Genitivus partitivus 5) Genitivus obiectivus	Sprachkompetenz	• (22) identifizieren und benennen als Füllungsmöglichkeiten der Satzglieder: Attribut (als Satzgliedteil) → Genitivattribut. • (23) erkennen den Genitiv als Kasus mit verschiedenen Funktionen und verwenden dafür im Deutschen eine angemessene Übersetzung. • (22) unterscheiden mehrdeutige Endungen. • (22) bilden mit den bekannten Bausteinen Formen und übersetzen ggf. auch Formen.
	Textkompetenz	• (24) entnehmen dem Text aufgabenbezogene vorherrschende Einzelinformationen zum Inhalt und belegen diese am lateinischen Text (S. 41 Nr. 2: Informationen entnehmen; Textverständnis anwenden). • verarbeiten die Inhalte des Textes kreativ (Dialog verfassen) (S. 41 Nr. 3)
	Kulturkompetenz	• antike Sagen und Mythologie • Religion • Göttervorstellungen
	Methodenkompetenz/ Medienkompetenz	• Wörter wiederholen: Gelerntes behalten (S. 122) • Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden (S. 40). • Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten (S. 45 Nr. 1). • Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen (S. 45 Nr. 3).

Lektion 7 Äneas flieht aus Troja 1) Substantive: Dativ 2) Substantive der 3. Deklination: Wortstamm 3) Verben: Konsonantische Konjugation (i-Erweiterung) 4) Dativobjekt 5) Dativ als Prädikatsnomen	Sprachkompetenz	• geben die Paradigmen wieder: ◦ der Substantive der 1.-3. Dekl. (erkennen bei der 3. Dekl. auch Abweichungen vom Normalschema und ordnen diese an der richtigen Stelle in das Schema ein). • (22) identifizieren und benennen als Füllungsmöglichkeiten der Satzglieder: Objekt ◇ Dativobjekt. • (29) vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (<i>Dativus possessivus</i>) beschreiben und in der zielsprachengerechten Übersetzung wiedergeben. • (22) unterscheiden mehrdeutige Endungen. • (22) bilden mit den bekannten Bausteinen Formen und übersetzen ggf. auch Formen. • (23) verwenden zunehmend ein metasprachliches Vokabular zur Beschreibung von behandelten sprachlichen Phänomenen und fachspezifischen Verfahren.
	Textkompetenz	• strukturieren den Text mithilfe von Überschriften (S. 47 Nr. 1) • arbeiten Merkmale der Personencharakterisierung heraus (S. 47 Nr. 2)
	Kulturkompetenz	• antike Sagen und Mythologie • Troja-Mythos
	Methodenkompetenz/ Medienkompetenz	• Texte erschließen: Methoden unterscheiden (S. 128) • Lernen planen: Prüfungen vorbereiten (S. 129)

Lektion 8 Ein Anfang mit Schrecken 1) Substantive der 3. Deklination: Neutra 2) Verben: Perfekt 3) Perfektbildung: v-/u-Perfekt 4) Verben: <i>posse</i> 5) Die Verwendung des Perfekts	Sprachkompetenz	• geben die Paradigmen wieder: ◦ der Neutra der 3. Dekl. (erkennen bei der 3. Dekl. auch Abweichungen vom Normalschema und ordnen diese an der richtigen Stelle in das Schema ein). • (22) zerlegen die o.g. Formen in die bekannten Bausteine. • (22) bilden mit den bekannten Bausteinen Formen und übersetzen ggf. auch Formen. • (22) bestimmen mehrdeutige Formen aus dem Satzzusammenhang eindeutig. • (22) entnehmen bei der Textarbeit den Endungen die bedeutungs- und syntaxrelevanten Informationen. • geben die Paradigmen wieder: der Verben der a-, e-, i- und kons. Konjug. (inkl. kurzvokalischer i-Konjug.) und <i>esse</i> im Indikativ Präsens und Perfekt Aktiv. • (23) vergleichen das narrative Perfekt des Lateinischen mit dem deutschen Erzähltempus Präteritum und übersetzen mit Präteritum. • (28) ordnen neue Formen (<i>posse</i>) in das Gesamtsystem der Formen ein und strukturieren so ihr Wissen.
	Textkompetenz	• (24) lösen Strukturdifferenzen zielsprachlich angemessen auf (narratives Perfekt). • erschließen den Text durch grobe Rekonstruktion der Ereignisse (S. 51 Nr. 1)
	Kulturkompetenz	• (25) Inhaltsbereich: römische Mythen der Frühzeit (Romulus und Remus) • (25) Inhaltsbereich: politisch-historische Ereignisse • kritische Auseinandersetzung mit dem Gelesenen durch Perspektivwechsel (S. 51 Nr. 2)
	Methodenkompetenz/ Medienkompetenz	• Übersetzen: Satzglieder abfragen (S. 136) • Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen (S. 51 Nr. 4). • Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren (S. 51 Nr. 4). • Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen (S. 50). • Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten (S. 51 Nr. 4).

Lektion 9 Einer für alle 1) Verben: Infinitiv Perfekt 2) Akkusativ mit Infinitiv (Acl)	Sprachkompetenz	• geben die Paradigmen wieder: Infinitiv Perfekt. • (22) zerlegen die o.g. Formen in die bekannten Bausteine. • (22) bilden mit den bekannten Bausteinen Formen und übersetzen ggf. auch Formen. • (22) identifizieren die satzwertige Konstruktion Acl, benennen den Auslöser und die notwendigen Bestandteile und übersetzen die Konstruktion adäquat. • (22) vergleichen das Phänomen Acl im Lateinischen und Deutschen und benennen die Grenzen der wörtlichen Übertragung.
	Textkompetenz	• (24) lesen den Lehrbuchtext nach sprachlicher, formaler und inhaltlicher Klärung und Vertiefung flüssig und sinnadäquat (S. 57 Nr. 3). • (24) ziehen vorgegebene Informationsträger heran (Einleitungstext, Illustrationen S. 57) und entwickeln so ein vorläufiges Textverständnis. • (24) nehmen aufgabenbezogen Stellung (S. 57 Nr. 2)
	Kulturkompetenz	• (25) Inhaltsbereich: römische Mythen der Frühzeit (z.B. Horatius Cocles) • (25) Inhaltsbereich: politisch-historische Ereignisse • kritische Auseinandersetzung mit dem Gelesenen durch Perspektivwechsel (S. 51 Nr. 2)
	Methodenkompetenz/ Medienkompetenz	• Wortschatz erweitern: Wortbildungselemente nutzen (Präfixe) (S. 143) • (27) beschaffen zunehmend selbstständig Informationen und werten sie aus (S 56 Nr. 1). • (27) stellen gemeinsam erarbeitete Inhalte nach sachlichen Gesichtspunkten verständlich vor (S. 56 Nr. 1). • Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten (S. 56 Nr. 1). • Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen (S. 56 Nr. 1).

Lektion 10 Das Maß ist voll 1) Adjektive der a- und o-Deklination 2) KNG-Kongruenz 3) Adjektiv als Attribut 4) Adjektiv als Prädikatsnomen 5) <i>Ablativus temporis</i>	Sprachkompetenz	• geben die Paradigmen wieder: der Adjektive der 1./2. Dekl. • (22) identifizieren und benennen als Füllungsmöglichkeiten der Satzglieder: Attribut als Attribut; Adjektiv als Prädikatsnomen. • (22) identifizieren nach KNG-Kongruenz zusammengehörende Wortgruppen. • (23) benennen den Sammelkasus Ablativ als Kasus der Adverbialbestimmung und differenzieren die Funktionen (<i>instr.</i>, <i>kaus.</i>, <i>temp.</i>).
	Textkompetenz	• (23) formulieren ausgehend von den im Textumfeld gegebenen Informationen Fragen und Erwartungen zum Inhalt des Textes (S. 61 Nr. 1). • (23) entnehmen dem Text aufgabenbezogen Einzelinformationen zum Inhalt (S. 61 Nr. 2).
	Kulturkompetenz	• (25) Inhaltsbereich: römische Mythen der Frühzeit (z.B. Tarquinius Superbus) • (25) Inhaltsbereich: politisch-historische Ereignisse (Ende der Königszeit)
	Methodenkompetenz/Medienkompetenz	• Wortschatz erweitern: Wortbildungselemente nutzen (Suffixe) (S. 149) • Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren (S. 60; S. 61 Nr. 3-4). • Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen (S. 60). • Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen (S. 60; S. 61 Nr. 3-4).

2.3 Latein in der Sekundarstufe II

2.3.1 Einführungsphase (fortgeführt)

Unter Kompetenz versteht die FS die „[a] verfügbaren oder [...] erlernbaren kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten, um bestimmte Probleme zu lösen, sowie [b] die damit verbundenen motivationalen, volitionalen und sozialen Bereitschaften und Fähigkeiten, um die Problemlösungen in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll nutzen zu können.“ (Weinert, zit. n. KLP GOST NRW, Implementation Jan. 2014); Kompetenzen werden auch als Dispositionen bezeichnet. (ibid.)¹

„In der Einführungsphase [...] erfolgt zunächst eine Konsolidierung, Erweiterung und Vertiefung der in der Sekundarstufe I erworbenen Kompetenzen [bezogen auf Wortschatz, Grammatik, Text, Kultur, Methode].“ (GOST Latein 2.1)

Die folgenden Kompetenzbereiche (angewandtes Können) werden Inhaltsfeldern (Wissen) zugeordnet.

a) Textkompetenz

erschließen, übersetzen, interpretieren von Originaltexten Darunter gehören folgende Kompetenzen:

- Erwartungsformulierung an Inhalt und Struktur
- Dekodierung (Text-, Satz-, Wortgrammatik)
- Rekodierung (sprachlich richtig und sinngerecht)
- Vortrag
- Analyse von Inhalt, Aufbau, gedanklicher Struktur
- Nachweis des Zusammenhanges von Form und Funktion hinsichtl. sprachl.-stilist. Gestaltung

b) Sprachkompetenz

Verfügbarkeit² sprachlicher Mittel in den Bereichen Lexik (Wortschatz), Morphologie (Wortbildung) und Syntax (Satzlehre) Die Sprachkompetenz umfasst:

- sinngemäßes u. quantitátsgerechtes Lesen
- korrekte Anwendung der Fachterminologie
- Erweiterung deutscher Ausdrucksmöglichkeiten
- Erschließung von Fremdwörtern
- Erschließung von Elementen der Morphologie und Syntax
- Analyse von Satzstrukturen
- Sicherung und Erweiterung des Wortschatzes
- Ermittlung von Vokabeln qua Wörterbuch
- Anwendung des grammatischen Strukturwissens auf weitere Fremdsprachen

c) Kulturkompetenz

Verortung, Verständnis, Erläuterung und Beurteilung der Originaltexte und der ihnen immanenten Fragestellungen, Ideen und Motive

¹ Dabei ist zu bemerken, dass nur [a] lehr- und überprüfbar sind, während [b] nur gefördert werden können.

² Der Begriff „Verfügbarkeit“ wird von der FS im Sinne erforderlicher Kenntnis für die Textkompetenz verstanden.

Unterrichtsschwerpunkte und -vorhaben

Erstes Halbjahr – verbindliches Inhaltsfeld: Welterfahrung und menschliche Existenz inhaltliche Schwerpunkte: Deutung v. Mensch u. Welt; Erfahrung der Lebenswirklichkeit

Nr.	Kompetenzerwartungen (KE) gem. GOST Latein 2.2.1
1	Herausarbeitung subjektiver Wahrnehmung röm. Lebenswirklichkeit u. d. Lebensgefühls
2	Identifizierung von Grundkonstanten und Bedingtheiten menschl. Existenz
3	Erläuterung der (kritischen) Haltung des Textes und des Selbstverständnisses des Autors
4	Nachweis von sprachlich-stilistischer und metrischer Gestaltung
5	Vergleich mit der eigenen Lebenswirklichkeit; wertende Stellungnahme
6	Erläuterung des Fortwirkens o. der Weiterentwicklung eines Themas oder Motivs z.B. in der Kunst

Mögliche Lektüre:

Eine sprachlich und inhaltlich angemessene Auswahl aus:

Ovid: *Metamorphoses* (z.B. Die lykischen Bauern, Niobe, Pygmalion, Apollo und Daphne, Pyramus und Thisbe, etc.)

Ovid: *Ars amatoria* (ausgewählte Textstellen)

Zweites Halbjahr – verbindliches Inhaltsfeld: Rede und Rhetorik

inhaltliche Schwerpunkte: Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum; Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart

Nr.	Kompetenzerwartungen gem. GOST Latein 2.2.1
1	Erläuterung der Rede hinsichtlich Art, Aufbau und Gestaltungsmittel
2	Analyse der Rede mittels Kommunikationsmodells in ihrem situativen bzw. historischen Kontext
3	Erläuterung der polit. und gerichtl. Einflussnahme (persuadere) als zentrale Redefunktion
4	Nachweis des Fortwirkens antiker rhetorischer Schemata anhand einer zeitgenössischen Rede

Mögliche Lektüre: Sprachlich und inhaltlich angemessene Redeauszüge von Cicero, z.B.:

In Catilinam

In Verrem

2.3.2 Qualifikationsphase GK (fortgeführt)

Unterrichtsvorhaben 1-4:

- Staatstheorie und Staatswirklichkeit – Die Auseinandersetzung mit Staat und Politik in lateinischen Texten.
- Der Weise und die Welt – philosophische Durchdringung des Alltags.
- Die Welt im Wandel der Zeiten – Mensch und Gott.
- Vertiefung, Strukturierung und Wiederholung.

Unterrichtsvorhaben 1:

Thema: Staatstheorie und Staatswirklichkeit – Die Auseinandersetzung mit Staat und Politik in lateinischen Texten.

Textgrundlage:

- Cicero, *De officiis*
- Livius, *Ab urbe condita*

Kompetenzen:

Die Schüler und Schülerinnen können...

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer in Einzelfällen auch wirkungsadäquaten Übersetzung dokumentieren,
- Originaltexte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern.

Sprachkompetenz

- die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erläutern und auf dieser Grundlage auch komplexe Satzstrukturen selbstständig analysieren,
- die Fachterminologie korrekt und differenziert anwenden,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils differenziert und reflektiert erläutern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erläutern und sie sachgerecht und differenziert verwenden,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften selbstständig mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge differenziert und strukturiert erläutern
- die vertieften und systematisierten Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden.

Inhaltsfeld:

Staat und Gesellschaft, Römische Geschichte und Politik, Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Staat und Gesellschaft:
 - Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
 - Staatstheorie und Staatswirklichkeit
 - Römische Werte
 - Politische Betätigung und individuelle Existenz
- Römische Geschichte und Politik:
 - Aufgaben der römischen Geschichtsschreibung
 - Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat
 - Romidee und Romkritik
 - Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern
- Rede und Rhetorik:
 - Philosophische Grundlegung der Redekunst
 - Ideal des Redners

Zeitbedarf: 50 Std.

Vorhabenbezogene Konkretisierungen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler können

- Arten der antiken Rede, Elemente ihres Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern,
- unter Berücksichtigung eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren,
- die Einflussnahme (persuadere) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären,
- das Fortwirken antiker rhetorischer Schemata bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen.

Leistungsbewertung:

- Klausur und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3

Unterrichtsvorhaben 2:

Thema: Der Weise und die Welt – philosophische Durchdringung des Alltags. Textgrundlage:

- Seneca, *Epistulae morales*

Kompetenzen:

Die Schüler und Schülerinnen können...

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer in Einzelfällen auch wirkungsadäquaten Übersetzung dokumentieren,
- Originaltexte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern.
- lateinische Texte mithilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch, biographisch, soziologisch) vertieft interpretieren,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen lateinischer Texte und ihrer Rezeption differenziert Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erläutern und auf dieser Grundlage auch komplexe Satzstrukturen selbstständig analysieren,
- die Fachterminologie korrekt und differenziert anwenden,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils differenziert und reflektiert erläutern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erläutern und sie sachgerecht und differenziert verwenden,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften selbstständig mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge differenziert und strukturiert erläutern
- die vertieften und systematisierten Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden.
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erläutern,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart vertieft auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Inhaltsfeld:

Römisches Philosophieren

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Stoische und epikureische Philosophie
- Ethische Normen und Lebenspraxis
- Sinnfragen der menschlichen Existenz

Zeitbedarf: 50 Std.

Vorhabenbezogene Konkretisierungen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können

- Grundbegriffe und zentrale Inhalte der stoischen und epikureischen Philosophie strukturiert darstellen und ihre Bedeutung für das römische Philosophieren erläutern,
- Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen,
- philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen,
- typische Merkmale philosophischer Literatur (Brief, Dialog) in ihrer Funktion erläutern.

Leistungsbewertung:

- Klausur und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3

Unterrichtsvorhaben 3:**Thema: Die Welt im Wandel der Zeiten – Mensch und Gott. Textgrundlage:**

- Ovid, *Metamorphoses*

Kompetenzen:

Die Schüler und Schülerinnen können...

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer in Einzelfällen auch wirkungsadäquaten Übersetzung dokumentieren,
- lateinische Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Originaltexte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- ausgewählte lektürerelevante Versmaße metrisch analysieren,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern.
- lateinische Texte mithilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch, biographisch, soziologisch) vertieft interpretieren,
- lateinisches Original und Rezeptionsdokumente aus verschiedenen Rezeptionsepochen vergleichen und exemplarisch Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen lateinischer Texte und ihrer Rezeption differenziert Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erläutern und auf dieser Grundlage auch komplexe Satzstrukturen selbstständig analysieren,
- die Fachterminologie korrekt und differenziert anwenden,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils differenziert und reflektiert erläutern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erläutern und sie sachgerecht und differenziert verwenden,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften selbstständig mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge differenziert und strukturiert erläutern
- die vertieften und systematisierten Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden.
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erläutern,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart vertieft auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Inhaltsfeld:

Antike Mythologie, röm. Religion und Christentum

Inhaltliche Schwerpunkte:

- der Mythos und seine Funktion
- Römische Göttervorstellung und ihre Bedeutung für den römischen Staat
- Seine Herrscher und das Imperium Romanum
- Christentum und römischer Staat

Zeitbedarf: 50 Std.

Vorhabenbezogene Konkretisierungen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können

- Grundbegriffe und zentrale Inhalte der stoischen und epikureischen Philosophie strukturiert darstellen und ihre Bedeutung für das römische Philosophieren erläutern,
- Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen,
- philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen,
- typische Merkmale philosophischer Literatur (Brief, Dialog) in ihrer Funktion erläutern.

Leistungsbewertung:

- Klausur und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3

Unterrichtsvorhaben 4:**Thema: Vertiefung, Strukturierung und Wiederholung.**2.3.3 Latein als neu einsetzende Fremdsprache ab der EF (neu)

E-Phase
UV I: Treffpunkt im alten Rom (ca. 28 Ustd.) (Prima Brevis Lek.1-4) Kompetenzerwartungen: <u>Textkompetenz</u> Die Schülerinnen und Schüler können • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an den Inhalt lateinischer Texte formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • lateinische Texte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer zielsprachenadäquaten Übersetzung dokumentieren, • Texte mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke vortragen. <u>Sprachkompetenz</u> Die Schülerinnen und Schüler können • typische Elemente des lateinischen Formenaufbaus und deren Funktion (Personalendungen, Tempus- und Moduszeichen, Kasusendungen) benennen und auf dieser Grundlage die jeweilige Funktion der Formen im Satz erschließen, • elementare Regeln des lateinischen Satzbaus beschreiben und sie mit Regeln des Satzbaus in anderen Sprachen vergleichen, • typische Elemente der Ableitung und Zusammensetzung zur Aufschlüsselung neuer Wörter anwenden, • einen Basiswortschatz aufbauen, sichern und anwenden.

Kulturkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- Kenntnisse auf einzelnen kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike sachgerecht und strukturiert darstellen,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart exemplarisch nachweisen.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Staat und Gesellschaft**

Aspekte römischer Zivilisation und Kultur

Die Schülerinnen und Schüler können

- ausgewählte Beispiele römischer Zivilisation und Kultur beschreiben und deren Fortwirken darstellen.

**UV II: Römisches Alltagsleben – Menschen wie du und ich? (ca. 21 Ustd.)
(Prima Brevis Lek. 5-7)****Kompetenzerwartungen:****Textkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler können

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an den Inhalt lateinischer Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- lateinische Texte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer zielsprachenadäquaten Übersetzung dokumentieren,
- Texte mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke vortragen.

Sprachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- die wesentlichen Bedeutungen und Bedeutungsvarianten des Basiswortschatzes erklären,
- typische Elemente des lateinischen Formenaufbaus und deren Funktion (Personalendungen, Tempus- und Moduszeichen, Kasusendungen) benennen und auf dieser Grundlage die jeweilige Funktion der Formen im Satz erschließen,
- signifikante sprachstrukturelle Unterschiede zwischen dem Lateinischen und dem Deutschen (z. B. Tempusgebrauch, Kasusfunktionen) beschreiben und zielsprachenadäquat wiedergeben,
- elementare Regeln des lateinischen Satzbaus beschreiben und sie mit Regeln des Satzbaus in anderen Sprachen vergleichen,
- Beziehungen zwischen lateinischen Wörtern und Wörtern aus den ihnen bekannten Fremdsprachen herstellen,
- typische Elemente der Ableitung und Zusammensetzung zur Aufschlüsselung neuer Wörter anwenden,
- einen Basiswortschatz aufbauen, sichern und anwenden.

Kulturkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- Kenntnisse auf einzelnen kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die Kenntnisse zur Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart exemplarisch nachweisen,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Staat und Gesellschaft**
Römisches Alltagsleben
Aspekte römischer Zivilisation und Kultur
- **Antike Mythologie, römische Religion und Christentum**
Religion und Kult in Familie und Gesellschaft

Die Schülerinnen und Schüler können

- zentrale Aspekte des römischen Alltagslebens darstellen und erläutern,
- ausgewählte Beispiele römischer Zivilisation und Kultur beschreiben und deren Fortwirken darstellen,
- an Beispielen die Ausübung von Religion und Kult im privaten und öffentlichen Leben beschreiben.

**UV III: Aus der Geschichte Roms – Vom Hüttendorf zum Weltreich (ca. 49 Ustd.)
(Prima Brevis Lek. 8-14)****Kompetenzerwartungen:**Textkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an den Inhalt lateinischer Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- lateinische Texte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer zielsprachenadäquaten Übersetzung dokumentieren,
- Texte mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke vortragen,
- Thematik, Inhalt, Aufbau und auffällige sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel beschreiben und exemplarisch Beziehungen von Form und Funktion nachweisen,
- Textsorten (z. B. Dialog, Erzählung, Fabel) anhand ihrer typischen Merkmale beschreiben,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- die wesentlichen Bedeutungen und Bedeutungsvarianten des Basiswortschatzes erklären,
- den Basiswortschatz nach Wortarten und Flexionsklassen strukturieren,
- einige typische semantisch-syntaktische Umfelder von Wörtern erklären,
- typische Elemente des lateinischen Formenaufbaus und deren Funktion (Personalendungen, Tempus- und Moduszeichen, Kasusendungen) benennen und auf dieser Grundlage die jeweilige Funktion der Formen im Satz erschließen,
- Satzteile bestimmen und die häufig verwendeten Füllungsarten beschreiben,
- Satzarten bestimmen und ihre semantische und syntaktische Funktion erklären,
- die Struktur von Satzgefügen – auch mithilfe graphischer Darstellungsverfahren – erläutern,
- die vorkommenden Elemente und Strukturen fachsprachlich korrekt benennen,
- den Acl modellhaft als satzwertige Konstruktion erklären und ihn im Deutschen zielsprachenadäquat wiedergeben,

- signifikante sprachstrukturelle Unterschiede zwischen dem Lateinischen und dem Deutschen (z. B. Tempusgebrauch, Kasusfunktionen) beschreiben und zielsprachenadäquat wiedergeben,
- elementare Regeln des lateinischen Satzbaus beschreiben und sie mit Regeln des Satzbaus in anderen Sprachen vergleichen,
- im Deutschen häufig gebrauchte Fremd- und Lehnwörter auf die lateinische Ausgangsform zurückführen,
- Beziehungen zwischen lateinischen Wörtern und Wörtern aus den ihnen bekannten Fremdsprachen herstellen,
- typische Elemente der Ableitung und Zusammensetzung zur Aufschlüsselung neuer Wörter anwenden,
- einen Basiswortschatz aufbauen, sichern und anwenden.

Kulturkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- Kenntnisse auf einzelnen kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die Kenntnisse zur Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart exemplarisch nachweisen,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Staat und Gesellschaft**
Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- **Römische Geschichte und Politik**
Persönlichkeiten der römischen Geschichte
Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern
- **Antike Mythologie, römische Religion und Christentum**
Religion und Kult in Familie und Gesellschaft

Die Schülerinnen und Schüler können

- grundlegende Strukturmerkmale des politischen und gesellschaftlichen Systems benennen und beschreiben,
- einige herausragende Ereignisse der römischen Geschichte strukturiert darstellen und in den historischen Kontext einordnen,
- ausgewählte berühmte Persönlichkeiten der römischen Geschichte benennen und deren Handeln darstellen und bewerten,
- exemplarisch die Haltung Roms gegenüber fremden Völkern beschreiben und wertend dazu Stellung nehmen.

Q1**UV IV: Der Mensch und die Götter – Wie nahe kommen wir den Göttern? (ca. 35 Ustd.)
(Prima Brevis Lek. 15-19)****Kompetenzerwartungen:**Textkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur lateinischer Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- lateinische Texte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer zielsprachenadäquaten Übersetzung dokumentieren,
- mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke flüssig vortragen,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- die Regeln für die Satzglieder und deren Füllungsarten zur Vorstrukturierung komplexerer Sätze sicher anwenden und Sätze und Satzgefüge analysieren,
- bei Mehrdeutigkeit von Gliedsätzen und satzwertigen Konstruktionen die für den Kontext zutreffende Bedeutung und Funktion herausarbeiten,
- satzwertige Konstruktionen (auch nd-Konstruktionen) kontext- und zielsprachenadäquat wiedergeben,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern, sichern und anwenden,
- ihre Kenntnis von Wortschatz und Wortbildungsregeln beim Erlernen weiterer Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- themenbezogenen Kenntnisse auf zentralen kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike sachgerecht und strukturiert darstellen,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart exemplarisch darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Staat und Gesellschaft**

Römisches Alltagsleben

Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates

- **Römische Geschichte und Politik**

Persönlichkeiten der römischen Geschichte

Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern

- **Antike Mythologie, römische Religion und Christentum**

Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das *Imperium Romanum*

Die Schülerinnen und Schüler können

- Aspekte des Alltagslebens in der römischen Gesellschaft – insbesondere in literarischer Spiegelung – untersuchen und sich mit ihnen vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen wertend auseinandersetzen,
- zentrale Ereignisse und Verläufe der römischen Geschichte geordnet darstellen (u. a. die Entwicklung der römischen Verfassung) und in den historischen Kontext einordnen,
- berühmte Persönlichkeiten der römischen Geschichte charakterisieren und deren Bedeutung für die Entwicklung von res publica/Prinzipat bzw. Imperium Romanum erläutern und bewerten,
- die Haltung Roms gegenüber Fremdem exemplarisch charakterisieren und sich unter Bezugnahme auf die eigene Gegenwart wertend mit den Prinzipien auseinandersetzen,
- wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (Kult, pietas, Sühnmaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären,
- die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern.

**UV V: Auf der Suche nach Erklärungen – Was bestimmt den Menschen? (ca. 28 Ustd.)
(Prima Brevis Lek. 20-23)****Kompetenzerwartungen:**Textkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur lateinischer Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- lateinische Texte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer zielsprachenadäquaten Übersetzung dokumentieren,
- mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke flüssig vortragen,
- unter Beachtung textimmanenter und zum Teil auch textexterner Gesichtspunkte im Hinblick auf Thematik, Inhalt, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- die Regeln für die Satzglieder und deren Füllungsarten zur Vorstrukturierung komplexerer Sätze sicher anwenden und Sätze und Satzgefüge analysieren,
- bei Mehrdeutigkeit von Gliedsätzen und satzwertigen Konstruktionen die für den Kontext zutreffende Bedeutung und Funktion herausarbeiten,
- satzwertige Konstruktionen (auch *nd*-Konstruktionen) kontext- und zielsprachenadäquat wiedergeben,
- auf der Grundlage sprachkontrastiver Beobachtungen die Ausdrucksmöglichkeiten der deutschen Sprache reflektiert verwenden,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern, sichern und anwenden.

Kulturkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- themenbezogen Kenntnisse auf zentralen kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike sachgerecht und strukturiert darstellen,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart exemplarisch darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Staat und Gesellschaft**

Aspekte römischer Zivilisation und Kultur

Römische Werte

- **Römisches Philosophieren**

Ethische Normen und Lebenspraxis

- **Antike Mythologie, römische Religion und Christentum**

Der Mythos und seine Funktion

Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das *Imperium Romanum*

Die Schülerinnen und Schüler können

- ☐ wichtige zivilisatorische und kulturelle Errungenschaften der Römer einschließlich ihres Nachwirkens darstellen und erläutern,
- ☐ zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer in ihrem historischen Kontext erklären, ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis erläutern und Einflüsse auf die europäische Kultur an Beispielen nachweisen.
- ☐ Empfehlungen zu einer philosophisch geprägten/sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen,
- ☐ zentrale Inhalte antiker Mythologie darstellen und den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern,
- ☐ wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (Kult, *pietas*, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären,
- ☐ die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern.

**UV VI: Blick in die Provinzen – Die Ausbreitung der römischen Zivilisation (ca. 35 Ustd.)
(Prima Brevis Lek. 24-28)****Kompetenzerwartungen:**Textkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur lateinischer Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- lateinische Texte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer zielsprachenadäquaten Übersetzung dokumentieren,
- mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke flüssig vortragen,
- unter Beachtung textimmanenter und zum Teil auch textexterner Gesichtspunkte im Hinblick auf Thematik, Inhalt, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- lateinische Texte in den historisch-kulturellen Kontext einordnen und den Zusammenhang von Autor, Werk und Entstehungszeit erläutern,
- einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- die Regeln für die Satzglieder und deren Füllungsarten zur Vorstrukturierung komplexerer Sätze sicher anwenden und Sätze und Satzgefüge analysieren,
- bei Mehrdeutigkeit von Gliedsätzen und satzwertigen Konstruktionen die für den Kontext zutreffende Bedeutung und Funktion herausarbeiten,
- satzwertige Konstruktionen (auch *nd*-Konstruktionen) kontext- und zielsprachenadäquat wiedergeben,

- auf der Grundlage sprachkontrastiver Beobachtungen die Ausdrucksmöglichkeiten der deutschen Sprache reflektiert verwenden,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern, sichern und anwenden,
- kontextbezogene unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mithilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihre Kenntnis von Wortschatz und Wortbildungsregeln beim Erlernen weiterer Fremdsprachen anwenden,
- die an der lateinischen Grammatik gefestigte Strukturierungsfähigkeit zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen sachgerecht anwenden.

Kulturkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- themenbezogen Kenntnisse auf zentralen kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die Kenntnisse bei der Erschließung und Interpretation von Originaltexten anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart exemplarisch darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Staat und Gesellschaft**
Aspekte römischer Zivilisation und Kultur
Römische Werte
- **Römische Geschichte und Politik**
Persönlichkeiten der römischen Geschichte
Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern
- **Antike Mythologie, römische Religion und Christentum**
Christentum und römischer Staat

Die Schülerinnen und Schüler können

- ☐ wichtige zivilisatorische und kulturelle Errungenschaften der Römer einschließlich ihres Nachwirkens darstellen und erläutern,
- ☐ zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer in ihrem historischen Kontext erklären, ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis erläutern und Einflüsse auf die europäische Kultur an Beispielen nachweisen,
- ☐ zentrale Ereignisse und Verläufe der römischen Geschichte geordnet darstellen (u. a. die Entwicklung der römischen Verfassung) und in den historischen Kontext einordnen,
- ☐ berühmte Persönlichkeiten der römischen Geschichte charakterisieren und deren Bedeutung für die Entwicklung von res publica/Prinzipat bzw. Imperium Romanum erläutern und bewerten,
- ☐ die Haltung Roms gegenüber Fremdem exemplarisch charakterisieren und sich unter Bezugnahme auf die eigene Gegenwart wertend mit den Prinzipien auseinandersetzen,
- ☐ die Begegnung Roms mit dem Christentum am Beispiel charakterisieren.

Q2**UV VII: Sprache, Macht und Politik – Cicero, Orationes Philippicae (Auswahl) (ca. 35 Ustd.)****Kompetenzerwartungen:**Textkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur lateinischer Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- lateinische Texte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer zielsprachenadäquaten Übersetzung dokumentieren,
- mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke flüssig vortragen,
- unter Beachtung textimmanenter und zum Teil auch textexterner Gesichtspunkte im Hinblick auf Thematik, Inhalt, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- lateinische Texte in den historisch-kulturellen Kontext einordnen und den Zusammenhang von Autor, Werk und Entstehungszeit erläutern,
- einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- die Regeln für die Satzglieder und deren Füllungsarten zur Vorstrukturierung komplexerer Sätze sicher anwenden und Sätze und Satzgefüge analysieren,
- bei Mehrdeutigkeit von Gliedsätzen und satzwertigen Konstruktionen die für den Kontext zutreffende Bedeutung und Funktion herausarbeiten,
- satzwertige Konstruktionen (auch nd-Konstruktionen) kontext- und zielsprachenadäquat wiedergeben,

- auf der Grundlage sprachkontrastiver Beobachtungen die Ausdrucksmöglichkeiten der deutschen Sprache reflektiert verwenden,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern, sichern und anwenden,
- kontextbezogene unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mithilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihre Kenntnis von Wortschatz und Wortbildungsregeln beim Erlernen weiterer Fremdsprachen anwenden,
- die an der lateinischen Grammatik gefestigte Strukturierungsfähigkeit zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen sachgerecht anwenden.

Kulturkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- themenbezogen Kenntnisse auf zentralen kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die Kenntnisse bei der Erschließung und Interpretation von Originaltexten anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart exemplarisch darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können

- Einen Redeauszug im Hinblick auf seine Argumentationsstruktur und die Wirkung von Stilmitteln analysieren
- Die Schülerinnen und Schüler können eine Visualisierungstechnik zur Strukturanalyse anwenden (z.B. Unterstreichungsmethode, Gradatim-Methode, Einrückmethode und Pendelmethode).

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Staat und Gesellschaft**
Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- **Römische Geschichte und Politik**
Persönlichkeiten der römischen Geschichte
- **Rede und Rhetorik**
Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum

Die Schülerinnen und Schüler können

- ☐ an Beispielen wesentliche Strukturmerkmale des politischen und gesellschaftlichen Systems erklären sowie exemplarisch deren Fortwirken in der europäischen Kultur erläutern,
- ☐ zentrale Ereignisse und Verläufe der römischen Geschichte geordnet darstellen (u. a. die Entwicklung der römischen Verfassung) und in den historischen Kontext einordnen,
- ☐ berühmte Persönlichkeiten der römischen Geschichte charakterisieren und deren Bedeutung für die Entwicklung von res publica/Prinzipat bzw. Imperium Romanum erläutern und bewerten,
- ☐ Aufbau, Gestaltungsmittel und Funktion einer Rede erläutern,
- ☐ eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren,
- ☐ die Einflussnahme (persuadere) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären,
- ☐ das Fortwirken antiker Rhetorik bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen.

Beruforientierung:

- Training von Soft-Skills: Die Funktion und Wirkung von Rhetorik (Übung: kurze Theaterstücke, Lesevorträge, Präsentationen)

UV VIII: Die philosophische Durchdringung des Alltags – Seneca, Epistulae Morales ad Lucium (Auswahl) (ca. 35 Ustd.)**Kompetenzerwartungen:**Textkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur lateinischer Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- lateinische Texte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer zielsprachenadäquaten Übersetzung dokumentieren,
- mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke flüssig vortragen,
- unter Beachtung textimmanenter und zum Teil auch textexterner Gesichtspunkte im Hinblick auf Thematik, Inhalt, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- lateinische Texte in den historisch-kulturellen Kontext einordnen und den Zusammenhang von Autor, Werk und Entstehungszeit erläutern,
- einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- die Regeln für die Satzglieder und deren Füllungsarten zur Vorstrukturierung komplexerer Sätze sicher anwenden und Sätze und Satzgefüge analysieren,
- bei Mehrdeutigkeit von Gliedsätzen und satzwertigen Konstruktionen die für den Kontext zutreffende Bedeutung und Funktion herausarbeiten,
- satzwertige Konstruktionen (auch nd-Konstruktionen) kontext- und zielsprachenadäquat wiedergeben,

- auf der Grundlage sprachkontrastiver Beobachtungen die Ausdrucksmöglichkeiten der deutschen Sprache reflektiert verwenden,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern, sichern und anwenden,
- kontextbezogene unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mithilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihre Kenntnis von Wortschatz und Wortbildungsregeln beim Erlernen weiterer Fremdsprachen anwenden,
- die an der lateinischen Grammatik gefestigte Strukturierungsfähigkeit zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen sachgerecht anwenden.

Kulturkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- themenbezogen Kenntnisse auf zentralen kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die Kenntnisse bei der Erschließung und Interpretation von Originaltexten anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart exemplarisch darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich Informationen zu vielfältigen Themen (philosophische Schulen, Senecas Leben und Werke, politische und soziale Hintergründe) beschaffen, sie strukturieren, auswerten, in Zusammenhänge einordnen und die daraus entstehenden Ergebnisse richtig interpretieren und präsentieren
- einer Power-Point Präsentation mit Handout erstellen (inklusive richtiger Quellenangaben)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Römisches Philosophieren**

Stoische und epikureische Philosophie

Sinnfragen menschlicher Existenz

Ethische Normen und Lebenspraxis

Die Schülerinnen und Schüler können

- Grundbegriffe und zentrale Inhalte der stoischen und epikureischen Philosophie strukturiert darstellen,
- philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen,
- Empfehlungen zu einer philosophisch geprägten/sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen,
- typische Merkmale philosophischer Texte und ihre Funktion exemplarisch erläutern.

Berufsorientierung:

- Fremde Wertvorstellungen mit den eigenen vergleichen, eventuelle Schlüsse für eigene berufliche Perspektiven ziehen

Methodenkompetenzen

- Sprache betrachten: Fremd- und Lehnwörter nutzen, Partizipien wiedergeben
- Wörter lernen: Lerntechniken kennen, an Bekanntes anknüpfen,
- Lernen planen: Grundsätze beachten, Hausaufgaben machen, Prüfungen vorbereiten
- Übersetzen: Satzglieder abfragen, Partizipien analysieren, Zeitverhältnis beim Partizip beachten, Ablativi absoluti auflösen
- Texte erschließen: Wort- und Sachfelder beachten, Methoden unterscheiden, Tempusrelief ermitteln, Textsorten beachten, Texte erschließen: rhetorische Mittel kennen
- Wörter wiederholen: Gelerntes behalten, vergessene Vokabeln sichern
- Recherchieren: Texten Informationen entnehmen
- Wortschatz erweitern: Wortbildungselemente nutzen (Verben, Substantive), Wortbildungs-elemente nutzen (Adjektive)
- Formen unterscheiden: das Hilfsverb „werden“
- Bedeutung ermitteln: Satzbauplan beachten

Berufsorientierung

- Erlangen des Latinums
- Vertiefen der deutschen Sprache (genaues Analysieren beim Übersetzen von lateinischen Texten, Finden und Prüfen geeigneter Wörter und Ausdrücke, Textverständnis, Grammatik)
- Schulung des Denk- und Ausdrucksvermögens, des präzisen Formulierens, der Logik und der Disziplin
- Erlangen von Grundlagen für moderne Fremdsprachen

2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung

2.4.1 Sekundarstufe I

Verbindlich sind SchulG § 48 und APO-SI § 6. Die SuS können Latein als 2. Fremdsprache ab der 7. Jgst. belegen (G9).

Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“³

In den Jahrgangsstufen 7 und 8 werden jeweils fünf Klassenarbeiten geschrieben, in den Jahrgangsstufen 9 und 10 jeweils vier.

In den Jahrgängen 7 bis 8 dauern die Arbeiten jeweils 45 Minuten. Ab Jahrgang 9 ist eine Länge von bis zu 90 Minuten möglich. Die Fachkonferenz hat beschlossen, dass 90-minütige Klassenarbeiten frühestens ab der Übergangslektürephase stattfinden. Eine Arbeitszeit von 60 Minuten ist zum Übergang ab Klasse 9 möglich.

Klassenarbeiten bestehen aus zwei Teilen: dem lateinischen Text⁴ nebst Hilfen sowie den Grammatik- und Interpretationsaufgaben. Die Übersetzungsleistung wird negativ bewertet, d.h. nach Anzahl der Fehler. Sie geht zu 2/3 in die Gesamtnote ein und bezieht sich in der Regel auf die Hälfte bis zwei Drittel der Bearbeitungszeit. Die übrigen Aufgaben werden positiv, d.h. aufgrund erreichter Punktzahl (als Prozentwert der maximalen Punktzahl), gewertet und bilden 1/3 der Gesamtnote; sie beziehen sich in der Regel auf ein Drittel bis die Hälfte der Bearbeitungszeit.

Bei der Übersetzungskorrektur werden als kleinste Einheit ½ Fehler vergeben, wenn die Bedeutung und/oder die Wortform oder die grammatische Beziehung nicht korrekt ist oder ein Wort nicht übersetzt wurde. 1 Fehler wird bei gravierenderen Sachverhalten angerechnet, z.B. wenn eine satzwertige Konstruktion (z. B.: Acl, Ablativus absolutus, PC) nicht erkannt wurde.

Die Übersetzung wird noch mit „ausreichend“ bewertet, wenn die Fehlerzahl 12% beträgt. Da die Texte in der Regel einen Umfang von 50-70 Wörtern haben, entspricht das bei 50 Wörtern 6 Fehlern.

³ <https://bass.schule.nrw/12691.htm#13-21nr1.1p6>

⁴ Abhängig vom Lernstand ein didaktisierter Text, ein adaptierter Originaltext oder ein leichter bzw. mittelschwerer Originaltext.

Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“

Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch praktische, schriftliche und mündliche Beiträge sichtbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Hierzu zählen die (korrekte) Anfertigung von Haus- und Daltonaufgaben, (korrekte) Beiträge zur Stoffarbeit und Übersetzung sowie (schriftliche) Vokabel- und Grammatiktests. Die Tests dauern in der Regel 5-10 Minuten. Die Anzahl der Tests bestimmt die Lehrkraft.

In den Jahrgängen 7 und 8 soll in den Halbjahren mit nur zwei schriftlichen Arbeiten mindestens ein umfangreicherer Grammatiktest geschrieben werden, um während der langen Zeitspanne zwischen zwei Klassenarbeiten den Leistungsstand der SuS zu überprüfen.

- mündliche Beiträge (z.B. individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch, kooperative Leistungen im Rahmen von Team- und Gruppenarbeit, Wortschatzüberprüfung)
- schriftliche Beiträge (z.B. schriftliche Übungen, Medienprodukte, Präsentationen, Referate, Portfolios).

Mögliche Überprüfungsformen

Die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans ermöglichen eine Vielzahl von Überprüfungsformen. Im Unterricht sollte ein möglichst breites Spektrum sowohl in schriftlichen als auch in mündlichen Kontexten Verwendung finden.

2.4.2 Sekundarstufe II

Verbindlich sind SchulG § 48 und APO-GOST §§ 13-16.

Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“

In der Sek. II werden pro Halbjahr zwei Klausuren geschrieben, im letzten Halbjahr der Q-Phase nur noch eine, wenn Latein als 3. Abiturfach gewählt wurde. Die Dauer der Klausuren in der Sek. II beträgt in der EF 90 Minuten, in der Q1 90-135 Minuten und in der Q2 135-180 Minuten.

Schriftliche Arbeiten bestehen aus zwei Teilen: dem lateinischen Text⁵ nebst Hilfen sowie den Grammatik- und Interpretationsaufgaben. Die Übersetzungsleistung wird negativ bewertet, d.h. nach Anzahl der Fehler. Sie geht zu 2/3 in die Gesamtnote ein und bezieht sich in der Regel auf die Hälfte bis zwei Drittel der Bearbeitungszeit. Die übrigen Aufgaben werden positiv, d.h. aufgrund erreichter Punktzahl (als Prozentwert der maximalen Punktzahl), gewertet und bilden 1/3 der Gesamtnote; sie beziehen sich in der Regel auf ein Drittel bis die Hälfte der Bearbeitungszeit.

Bei der Übersetzungskorrektur werden als kleinste Einheit $\frac{1}{2}$ Fehler vergeben, wenn die Bedeutung und/oder die Wortform oder die grammatische Beziehung nicht korrekt ist oder ein Wort nicht übersetzt wurde. 1 Fehler wird bei gravierenderen Sachverhalten angerechnet, z.B. wenn eine satzwertige Konstruktion (ein A.c.I., ein Ablativus absolutus u.a.) nicht erkannt wurde oder der Satzbau entstellt wurde.

In der Sek. II wird die Übersetzung mit „ausreichend“ (5 Punkte) bewertet, wenn die Fehlerzahl 10% beträgt. Bei einem Textumfang von 90 Wörtern entspricht das 9 Fehlern.

Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“

Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch praktische, schriftliche und mündliche Beiträge sichtbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Hierzu zählen die (korrekte) Anfertigung von Haus- und Daltonaufgaben, (korrekte) Beiträge zur Stofferarbeitung und Übersetzung sowie (schriftliche) Vokabel- und Grammatiktests.

- mündliche Beiträge (z.B. individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch, kooperative Leistungen im Rahmen von Team- und Gruppenarbeit, Wortschatzüberprüfung)
- schriftliche Beiträge (z.B. schriftliche Übungen, Medienprodukte, Präsentationen, Referate, Portfolios).

Mögliche Überprüfungsformen

Die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans ermöglichen eine Vielzahl von Überprüfungsformen. Im Unterricht sollte ein möglichst breites Spektrum sowohl in schriftlichen als auch in mündlichen Kontexten Verwendung finden.

⁵ Ein leichter oder mittelschwerer Originaltext.

2.5 Lehr- und Lernmittel

Lehrbücher:

- a. Campus A (auslaufend)
- b. Prima. (seit 2025)

Wörterbuch: Stowasser

Zusatzmaterial in den Fachräumen

2.6 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Überfachliche Grundsätze:

- Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- Der Unterricht fördert vernetzendes Denken.
- Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Konzepte, Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
- Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
- Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit ("quid ad nos?").
- Der Unterricht beinhaltet Phasen handlungsorientierten Arbeitens, d.h. er bietet ebenso die Gelegenheit zu produkts- und projektorientierten Unterrichtsvorhaben wie zu szenischem Interpretieren und zum Transfer übersetzter lateinischer Texte in andere literarische Genera.
- Der Unterricht bezieht sowohl inner- als auch außerschulische Lernorte ein.

2.7 Individuelle Förderung

Die individuelle Förderung ist ein zentraler Bestandteil des Lateinunterrichts und orientiert sich am pädagogischen Leitbild unserer Schule.

Im Fach Latein wird die Förderung insbesondere durch das Daltonkonzept unterstützt, das selbstständiges, eigenverantwortliches und zielgerichtetes Lernen ermöglicht.

Fördermaßnahmen im regulären Unterricht

Im Lateinunterricht werden die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler durch Binnendifferenzierung, variierende Sozialformen (Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit) sowie methodische Vielfalt berücksichtigt. Wiederholungs- und Übungsphasen sind fester Bestandteil jeder Unterrichtseinheit. Durch regelmäßige Rückmeldungen (Feedback zur Übersetzung, Wortschatzkontrolle, etc.) werden Lernfortschritte transparent gemacht.

Daltonstunden und selbstständiges Lernen

Im Rahmen der Daltonstunden erhalten die Lernenden die Möglichkeit, individuell an ihren Kompetenzen zu arbeiten:

- gezieltes Wiederholen und Festigen grammatischer Strukturen,
- eigenständiges Wortschatztraining,
- Vertiefung durch Zusatztexte oder kulturelle Aufgabenstellungen.

Dabei unterstützen die Lehrkräfte die Schülerinnen und Schüler durch individuelle Beratung, Lernpläne und Feedback.

Die Daltonarbeit fördert somit Selbstorganisation, Zeitmanagement und Eigenverantwortung, Kompetenzen, die auch für den Fremdspracherwerb und die Arbeit mit Texten von zentraler Bedeutung sind.

Förderung bei Lernschwierigkeiten

Schülerinnen und Schüler mit Lernschwierigkeiten im Fach Latein werden durch zusätzliche Übungsangebote, Wiederholungsmaterialien und individuelle Lernhilfen unterstützt.

Bei Bedarf können Förderstunden zur gezielten Aufarbeitung sprachlicher Grundlagen genutzt werden.

Förderung leistungsstarker Schülerinnen und Schüler

Leistungsstarke Lernende erhalten die Möglichkeit, ihre Kenntnisse zu vertiefen, z.B. durch:

- die Arbeit an anspruchsvolleren Texten,
- eigenständige Projekte (z. B. Präsentationen zur römischen Kultur oder Mythologie),
- Lernbegleitung für MitschülerInnen.

3. Qualitätssicherung und Evaluation

3.1 Evaluation des schulinternen Curriculums Zielsetzung

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

3.2 Prozess

Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn (z.B. Fachkonferenz) werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Anhang

Medienkompetenzrahmen Campus A

Legende:

L	Lektion
TB	Textband
BB	Begleitband
V	Vertiefungsaufgaben
M	Methoden und Kompetenzen

1. Bedienen und Anwenden	
1.1 Medienausstattung (Hardware)	
Medienausstattung (Hardware) kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen	PC, Tablet, Smartphone, Wörterbuch
1.2 Digitale Werkzeuge	
Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen	Lernprogramm – L1 M2 (BB 16f.) Wörterbuch – Anhang (BB 210)
1.3 Datenorganisation	
Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren	
1.4 Datenschutz und Informationssicherheit	
Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen, Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten	

2. Informieren und Recherchieren	
2.1 Informationsrecherche	
Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden	L3 V1 c) (TB 29) L6 V 1 d) (TB 51) L7 V4 c) (TB 65) L9 V3 d) (TB 79) L16 V2 c) (TB 121) L19 V1 a) (TB 137) L19 V3 a) (TB 141) L21 V3 b) (TB 153) L24 V1 b) (TB 169) L24 V3 a) (TB 173) L24 M1 (BB 160) L25 V3 a) (TB 179) L26 V3 c) (TB 187) L30 a)-c) (TB 215)
2.2 Informationsauswertung	
Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten	L6 V 1 d) (TB 51) L7 V4 c) (TB 65) L16 V2 c) (TB 121) L24 V1 b) (TB 169) L24 V3 a) (TB 173) L30 b) (TB 215)

2.3 Informationsbewertung	
Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten	L11 V1 c) (TB 89) L20 V1 a) (TB 145) L22 V2 b) (TB 159) L24 M1 (BB 160) L25 M3 (BB 171)
2.4 Informationskritik	
Unangemessene und gefährdende Medieninhalte erkennen und hinsichtlich rechtlicher Grundlagen sowie gesellschaftlicher Normen und Werte einschätzen; Jugend- und Verbraucherschutz kennen und Hilfs- und Unterstützungsstrukturen nutzen	

3. Kommunizieren und Kooperieren	
3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse	
Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen	L4 V2 d) (TB 39) L7 V1 a) (TB 57) L15 V2 d) (TB 115) L24 V1 b) (TB 169)
3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln	
Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten	
3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft	
Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten	
3.4 Cybergewalt und -kriminalität	
Persönliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Risiken und Auswirkungen von Cybergewalt und -kriminalität erkennen sowie Ansprechpartner und Reaktionsmöglichkeiten kennen und nutzen	

4. Produzieren und Präsentieren	
4.1 Medienproduktion und -präsentation	
Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen	L4 V2 d) (TB 39) L7 V3 a) (TB 61) L7 V4 c) (TB 65) L8 V3 c) (TB 71) L16 V2 c) (TB 121) L22 V1 c) (TB 157) L23 V1 b) (TB 163) L24 V1 b) (TB 169) L24 V3 a) (TB 173)
4.2 Gestaltungsmittel	
Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen	L12 V2 c) (TB 97) L18 V1 a) (TB 131) L22 V1 b) (TB 157) L23 V2 a) (TB 165) L24 V1 b) (TB 169)
4.3 Quellendokumentation	
Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden	semper!
4.4 Rechtliche Grundlagen	
Rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u. a. des Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u. a. Lizenzen) überprüfen, bewerten und beachten	

5. Analysieren und Reflektieren	
5.1 Medienanalyse	
Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren	L15 M2 (BB 100f.) L24 M1 (BB 160)
5.2 Meinungsbildung	
Die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen	
5.3 Identitätsbildung	
Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen	
5.4 Selbstregulierte Mediennutzung	
Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen	

6. Problemlösen und Modellieren	
6.1 Prinzipien der digitalen Welt	
Grundlegende Prinzipien und Funktionsweisen der digitalen Welt identifizieren, kennen, verstehen und bewusst nutzen	
6.2 Algorithmen erkennen	
Algorithmische Muster und Strukturen in verschiedenen Kontexten erkennen, nachvollziehen und reflektieren	
6.3 Modellieren und Programmieren	
Probleme formalisiert beschreiben, Problemlösestrategien entwickeln und dazu eine strukturierte, algorithmische Sequenz planen, diese auch durch Programmieren umsetzen und die gefundene Lösungsstrategie beurteilen	
6.4 Bedeutung von Algorithmen	
Einflüsse von Algorithmen und Auswirkung der Automatisierung von Prozessen in der digitalen Welt beschreiben und reflektieren	